

FEAR STREET[®]

R.L.STINE



Spiegelbild der Rache

Trau nicht einmal dir selbst

 Loewe

Warum passierte das alles? Warum passierte *mir* das? Ich hatte doch niemanden getötet.

„Darryl“, flehte ich im Stillen.

„Darryl, bitte – hilf mir!“

Kaum hatte ich an ihn gedacht, tauchte er neben mir auf.

Seine blassblauen Augen waren groß vor Wut. Lange dunkle Haarsträhnen fielen ihm wirr ins Gesicht.

Mit einer Hand strich er sich das Haar zurück. Die andere schoss blitzschnell auf die Kehle des Polizisten zu.

Ich sah, wie Darryls Finger sich um den dünnen Hals legten. Die Haut des Mannes begann sich zu röten, als Darryl fester zupackte. Und ihm die Luft abdrückte.

Der Polizist riss mit einem erstickten

Gurgeln den Mund auf. Sein Griff um meine Taille löste sich. Es schien, als würde er im nächsten Moment rücklings ins Zimmer stürzen.

Ich wirbelte herum. Ganz benommen und mit wild klopfendem Herzen.

Dann begann ich zu rennen. Das kalte Gelände glitt unter meiner Hand dahin, als ich die Feuertreppe hinunterstürzte. Meine Beine waren so schwer und meine Schuhe klapperten lautstark auf den Metallstufen.

Kling ... klang ... klong ... wie dumpfes Glockengeläut.

Ich hörte wütende Rufe über mir, aber ich blickte nicht auf.

Die Feuertreppe erzitterte unter dem Gewicht schwerer Schritte. Die mit Efeu bewachsene Backsteinwand schwamm zu

einem Gewirr aus Rot und Grün, als ich bei einer scharfen Wendung beinahe stolperte. Im letzten Moment hielt ich mich am Geländer fest und lief weiter.

Hastete immer weiter nach unten. Folgte Jasmin und Angel.

„Darryl – bist du hinter mir?“, rief ich. Meine Stimme klang piepsig und erstickt. Mir war klar, dass er mich bei dem Geklapper der Metalltreppe, den schweren Schritten und den wütenden Rufen gar nicht hören konnte.

„Bist du da? Bist du auch entkommen?“, rief ich trotzdem noch einmal.

„*Bleib sofort stehen!*“, schrie jemand. Dicht über meinem Kopf. So dicht ...

Ich dachte nicht darüber nach. Ich nahm es mir nicht vor. Ich wusste nicht einmal, dass ich es im nächsten Moment tun würde.

Aus heiterem Himmel blieb ich stehen und packte das Geländer.

Ich schwang mein Bein hinüber und wünschte in diesem Moment, ich wäre nicht so schwer und pummelig. Nicht so ein Walross. Wünschte mir sehnlichst, ich wäre so schlank und zierlich, wie meine Mutter es immer gewollt hatte. So schlank, so zierlich und so anmutig wie Angel.

Aber ich schaffte es, mich rüberzuziehen. Mit einem lauten Stöhnen wälzte ich mich über das Geländer. Und sprang von der Feuertreppe.

Beide Hände über den Kopf gestreckt, stürzte ich in die Tiefe.

Wie weit war es bis nach unten?

Ich wusste es nicht. Ich hatte nicht hinuntergesehen, bevor ich gesprungen war.

Ich stürzte eine Ewigkeit. Vielleicht waren es auch nur ein oder zwei Sekunden.

Und ich starb, bevor ich den Boden berührte.